

POLITISCHE PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN AUF EUROPÄISCHER EBENE



Copyright: European Union 2021 – Source: EP | Geneviève Engel | European Youth Event 2021

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

2022 ist das Europäische Jahr der Jugend. Auch bei der auf ein Jahr angelegten Konferenz zur Zukunft Europas, die am 9. Mai 2021, dem Europatag, offiziell gestartet hat, wurde der Mitwirkung von jungen Menschen besonderes Gewicht beigemessen.

Aus diesem Anlass wollen wir Ihnen eine Zusammenfassung von Möglichkeiten der Beteiligung junger Menschen in Europa bieten.

Das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen fließt laufend in die Arbeit von Zentrum *polis* ein. Im vorliegenden Heft beleuchtet Juristin und Politikwissenschaftlerin Susanne Fraczek die politische Partizipation junger Menschen auf europäischer Ebene. Nach einer Begriffsbestimmung in Kapitel 1 werden Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der Europäischen Union für BürgerInnen im Allgemeinen und junge Menschen im Besonderen (Kapitel 2) sowie spezielle Formen für Jugendpartizipation im Europarat (Kapitel 3) und in zivilgesellschaftlichen Formaten (Kapitel 4) vorgestellt.

In einem Interview erzählt die ehemalige europäische Jugenddelegierte Hannah Sattlecker u.a. von ihren eigenen Partizipationserfahrungen auf europäischer Ebene.

Wie europapolitische Bildung im Unterricht verankert ist, wird in einem weiteren Kapitel erörtert. Zwei Unterrichtsbeispiele der Initiative Panthersie für Europa

ermöglichen eine kreative Auseinandersetzung mit den Europäischen Jugendzielen. Materialientipps runden das Heft ab.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg dabei, SchülerInnen zu motivieren, sich aktiv in (europa)politische Prozesse einzubringen und freuen uns über Ihr Feedback zum Heft.

Ihr Team von Zentrum *polis*

> service@politik-lernen.at

INHALT

1	Politische Partizipation junger Menschen – wovon reden wir?.....	3
2	Möglichkeiten politischer Beteiligung auf EU-Ebene	5
3	Politische Partizipation junger Menschen im Rahmen des Europarats	12
4	Europapolitische Teilhabe in zivilgesellschaftlichen Gremien und Initiativen	14
5	Interview mit Hannah Sattlecker	15
6	Europa im Unterricht	20
7	Unterrichtsbeispiele	21
8	Materialientipps	23



EUROPA-PASS TEACHER – SIND SIE FIT FÜR EUROPA? 2021

> www.politik-lernen.at/eu-passteacher



EUROPA MITGESTALTEN
polis aktuell 8/2018

> www.politik-lernen.at/pa_europamitgestalten



EUROPA-PASS JUNIOR – BIST DU FIT FÜR EUROPA? 2021

> www.politik-lernen.at/eu-passjunior

1 POLITISCHE PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN – WOVON REDEN WIR?

Von Susanne Fraczek (Kapitel 1 bis 4)

Susanne Fraczek, Juristin und Politikwissenschaftlerin mit Spezialisierung im Bereich Menschenrechte und EU-Integration, arbeitet als operative Leiterin des Europäischen Dokumentationszentrums am Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen der Universität für Weiterbildung Krems. Sie ist Beiratsmitglied des Wiener Forums für Demokratie und Menschenrechte und assoziierte Expertin am Zentrum polis.

Beginnen wir mit einem Blick in den Duden, so lesen wir, dass das Wort Partizipation aus dem Lateinischen (abgeleitet von pars = der Teil) kommt und „das Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligtsein“ bedeutet.¹ Wie in *polis* aktuell 4/2021 im Detail dargelegt, handelt es sich um einen Begriff, der unterschiedlich definiert und untergliedert werden kann. Für das Verständnis von politischer Partizipation in diesem Heft bietet das Glossar der Europarat-EU-Jugendpartnerschaft eine passende Definition:

Politische Partizipation ist jede Aktivität, die die politische Sphäre gestaltet, beeinflusst oder einbezieht.² **Junge Menschen** definiert das Glossar als Personen im Alter zwischen 13 und 30 Jahren.³

> TIPP

EU-CoE Youth Partnership – Glossary on youth: umfassendes Glossar relevanter, einschlägiger Begriffe mit Suchfunktion (nur in englischer Sprache verfügbar)
pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/glossary

> WEITERLESEN

polis aktuell 4/2021: **Partizipation von Kindern und Jugendlichen**

Partizipationsbegriff
Stufen und Qualität von Beteiligung
Partizipation als Kinderrecht
Partizipationsfelder: Schule, Gemeinden, E-Partizipation, europäische Ebene, gemeinnützige Organisationen
www.politik-lernen.at/pa_partizipation



PARTIZIPATIONSFORMEN

In der Partizipationsforschung werden Aktivitäten politischer Beteiligung unterschiedlich kategorisiert. Eine Möglichkeit ist die Erfassung in diesen **drei Kategorien von politischer Partizipation:**⁴

- **Konventionelle Formen:** etablierte, institutionalisierte Beteiligung, im Besonderen hinsichtlich Wahlen, Mitgliedschaft in politischen Parteien etc.
- **Unkonventionelle Formen:** nicht-institutionalisierte Aktivitäten, z.B. Petitionen, Streiks, Demonstrationen, Boykotte, etc.
- **Individualisierte Formen:** politische Handlungen ohne Gruppencharakter, z.B. individuelles Konsumverhalten, Alltagshandeln im Sinne einer bestimmten politischen Einstellung

Die Zuordnung zu diesen Kategorien ist jedoch nicht immer eindeutig und historischen Entwicklungen (inkl. Erweiterung der politischen Ausdrucksformen) unterworfen. Dies ist gerade auch für Beteiligungsformen auf europäischer Ebene relevant, wie sich z.B. am Petitionsrecht für EU-BürgerInnen zeigt, das mit dem Vertrag von Maastricht 1992 verankert wurde und mittlerweile eher als konventionelle Partizipation begriffen werden kann.⁵

> TIPP UNTERRICHTSIDEE

Ammerer, Heinrich: **Was kann, darf, soll ich tun? Erste Begegnungen mit konventionellem und unkonventionellem politischem Handeln** (ab der 6. Schulstufe)⁶
www.demokratiezentrum.org/wp-content/uploads/2021/07/Ammerer_IZPB_38.pdf

1 www.duden.de/rechtschreibung/Partizipation

2 pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/glossary (Übersetzung Susanne Fraczek)

3 Ibid.

4 Vgl. Bárta, Ondrej; Boldt, Georg; Lavizzari, Anna: Meaningful youth political participation in Europe: concepts, patterns and policy implications – Research study, CoE-EU Youth Partnership, 2021, edoc.coe.int/en/youth-in-europe/10301-meaningful-youth-political-participation-in-europe-concepts-patterns-and-policy-implications-research-study.html, S. 14ff.

5 Vgl. *ibid.*

6 In: Politisches Handeln im demokratischen System Österreichs, Informationen zur Politischen Bildung, Band Nr. 38, 2016, S. 30ff.

QUALITÄTSKRITERIEN

So viele Definitionen es für den Partizipationsbegriff selbst gibt, so unterschiedlich werden in der Literatur auch **Qualitätsaspekte** umschrieben, wenn es um gelungene politische Partizipation von jungen Menschen geht.⁷ Folgende Aspekte werden dabei mehrheitlich als wesentlich genannt:⁸

✓ **Information und Kommunikation**

Junge Menschen sollten zielgruppenadäquate Informationen über geeignete Kommunikationskanäle erhalten.

✓ **Befugnis und Stimme**

Jungen Menschen soll eine Position eingeräumt werden, in der sie befugt sind, ihre Stimme zu erheben, und in der ihnen entsprechend Gehör zuteilwird.

✓ **Teilung von Macht**

Junge Menschen sollen in Entscheidungsfindungen eingebunden sein sowie über die damit verbundenen Kompetenzen und Regeln Bescheid wissen.

✓ **Transparenz und Rechenschaft**

Alle Prozesse, die Verteilung von Rollen und Aufgaben sowie der Verantwortlichkeiten sollen für alle Beteiligten transparent sein.

✓ **Materielle und ideelle Unterstützung**

Damit die politische Partizipation für junge Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund oder Status ermöglicht wird, sollen sie die dafür erforderliche Unterstützung erhalten (z.B. Übernahme von Reisekosten, Wertschätzung ihres Beitrags).

> WEITERLESEN

- Auch die österreichische Nationale Arbeitsgruppe Jugenddialog & Jugendbeteiligung (NAG) hat **Qualitätskriterien für Kinder- und Jugendbeteiligung** erarbeitet, die noch weitreichendere Aspekte für verschiedene Arten von Partizipationsprozessen erfassen.

www.jugendbeteiligung.at/grundlagen/#qualitaetskriterien

Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

- Die Konferenz zur Zukunft Europas: Wie haben sich junge Menschen einbringen können?
- Die Europäischen Jugendziele: In welcher Form finden sie Berücksichtigung in EU-Maßnahmen für junge Menschen?
- Advisory Council on Youth – Jugendbeirat des Europarats: Good Practice für politische Partizipation junger Menschen auf internationaler Ebene?
- Bedeutung von digitalem Aktivismus junger Menschen am Beispiel der Klimakrise

DIGITALE PARTIZIPATION

Wachsende Bedeutung kommt – verstärkt auch durch die Covid-19-Pandemie seit 2020 – der E-Partizipation, oder digitalen Partizipation, zu.



Darunter werden Formen der politischen Beteiligung verstanden, die sich über das Internet und/oder Soziale Medien vollziehen. Für junge Menschen als *digital natives* hat E-Partizipation einen besonderen Stellenwert: Digitaler Aktivismus – als unkonventionelle politische Partizipation – kann sich etwa über Online-Kampagnen (z.B. #climatestrikeonline) oder die Massensendung von Tweets/E-Mails an PolitikerInnen äußern. Ebenso zielen institutionalisierte Angebote für digitale Partizipation oft auf junge Menschen ab. Den Chancen stehen aber auch Risiken wie Cyber-Mobbing, ein steigendes Maß an Desinformation online oder verstärkte Ungleichheiten (*digital divide*) gegenüber.⁹

> TIPP RECHERCHE

Die SchülerInnen recherchieren in Gruppen, ob und wie die in den folgenden Kapiteln beschriebenen Beteiligungsmöglichkeiten E-Partizipation über Soziale Medien erlauben.

7 Vgl. Bärta; Boldt; Lavizzari (2021), S. 22, die auf den im Englischen gebräuchlichsten Begriff „meaningful“ verweisen.

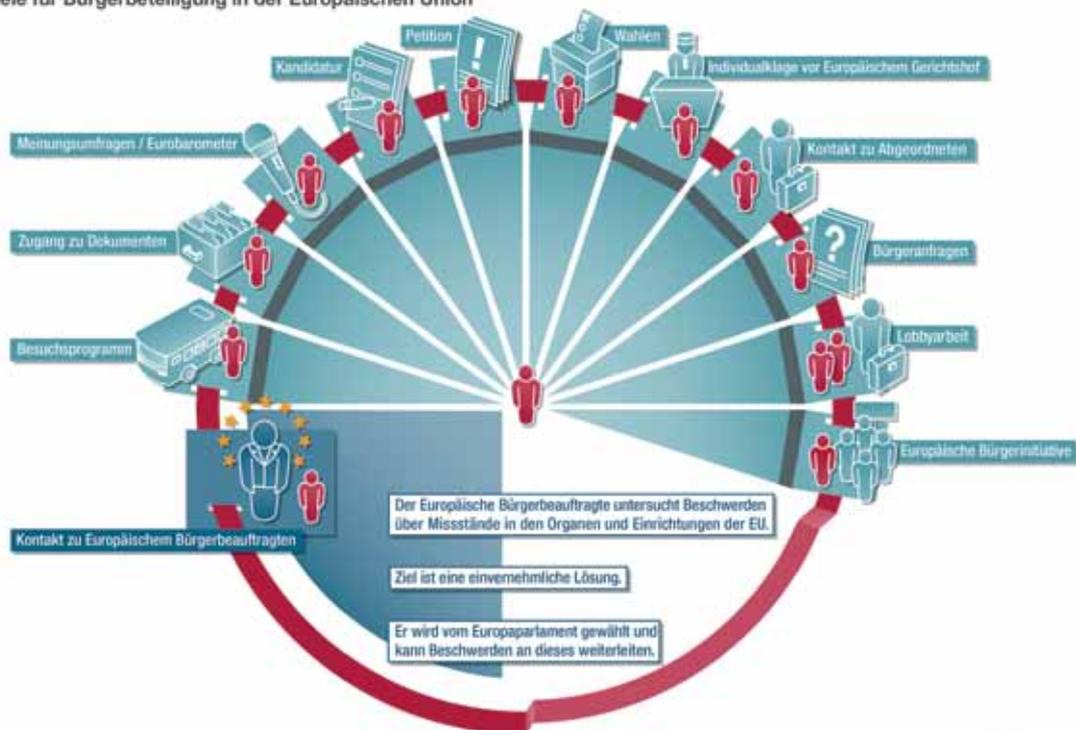
8 Vgl. *ibid.*, S. 23f.

9 Vgl. *Ibid.*, S. 70.

2 MÖGLICHKEITEN POLITISCHER BETEILIGUNG AUF EU-EBENE

Partizipationsmöglichkeiten

Beispiele für Bürgerbeteiligung in der Europäischen Union



Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Quelle: www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/42974/grafik-partizipationsmoeglichkeiten

2.1 A wie ALLGEMEIN

Wie die Grafik oben zeigt, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten zur politischen Partizipation im Rahmen der EU, **die allen EU-BürgerInnen offenstehen** und somit auch jungen Menschen im Wahlalter. Das zentrale demokratische Instrument ist dabei zunächst die **Beteiligung an Wahlen**, und zwar aktiv durch Stimmabgabe sowie passiv durch eigene Kandidatur. Dabei kommt Österreich im Hinblick auf das Wahlalter eine Vorreiterrolle in Europa zu, da 2007 die Altersgrenze für die Ausübung des aktiven Wahlrechts auf 16 Jahre gesenkt wurde.

Bei den Wahlen zum **Europäischen Parlament (EP)** ist die Wahlbeteiligung traditionell geringer als bei nationalen Wahlen. Dies kann mit der Einschätzung des Stellenwerts der EU in Verbindung gebracht werden. In der Eurobarometer-Umfrage von Frühling 2021



haben etwa Befragte in Österreich der Aussage „Meine Stimme zählt in der EU“ zu 51 % voll oder eher zugestimmt (im Vergleich zu 76 % bezogen auf „Meine Stimme zählt in Österreich“).¹⁰ Die letzte EP-Wahl 2019 konnte jedoch in Summe eine Steigerung der Wahlbeteiligung (von 8 % im Vergleich zu 2014) verzeichnen, was sich auch in Österreich deutlich zeigte (+14,4 %).¹¹ Laut Eurobarometer-Umfrage war der Anstieg der Wahlbeteiligung speziell darauf zurückzuführen, dass junge Menschen motiviert werden konnten, wählen zu gehen.¹²

> TIPP PLATTFORM

Europa – Wissen und Materialien (Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg)
www.europaimunterricht.de

¹⁰ Eurobarometer Spring 2021 Survey, Anhang zu den Ergebnissen, SD19a.1 und SD19a.2, www.europarl.europa.eu/at-your-service/de/be-heard/eurobarometer/spring-2021-survey

¹¹ Review of European and National Election Results, September 2019, S. 35, www.europarl.europa.eu/at-your-service/files/be-heard/eurobarometer/2019/review_of_european_and_national_election_results_2019/incoming_ep_2019.pdf

¹² Siehe www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20190923IPR61602/europawahlen-2019-rekordbeteiligung-bei-jungen-menschen

gemeinsamfür.eu

Aus der EP-Kampagne „Diesmal wähle ich“ von 2019 zur Steigerung der Wahlbeteiligung



hervorgegangen, versteht sich diese Plattform als paneuropäische Community, die alle anspricht, die sich in politische Prozesse einbringen und die Demokratie in der EU stärken wollen. Die Initiative will besonders junge Menschen für die demokratische Mitgestaltung aktivieren, auch mit Blick auf die nächste Europa-Wahl 2024. Es werden verschiedene Aktivitäten on- und offline sowie kostenlose Webinare (z.B. Social-Media-Trainings) angeboten.

www.gemeinsamfuer.eu

> TIPP UNTERRICHTSBEISPIEL

Who is who in the EU?

Die SchülerInnen recherchieren selbstständig Informationen über die Mitgliedstaaten der EU, die österreichischen RepräsentantInnen sowie die europäischen Institutionen (ab der 9. Schulstufe).

www.politik-lernen.at/whoiswhoindereu

PETITIONEN AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

Diese können zu einem Tätigkeitsbereich der Union¹³ von allen EU-BürgerInnen, BürgerInnen eines Drittstaates mit Wohnsitz in der EU und juristischen Personen mit Hauptsitz in einem EU-Land postalisch oder online über das Petitionsportal eingebracht werden.¹⁴ Eine Petition kann sich auf ein Anliegen von allgemeinem Interesse oder auch eine individuelle Beschwerde beziehen. Sie wird vom EP-Petitionsausschuss geprüft, der über die bestmögliche Weiterbehandlung entscheidet. Es ist auch möglich, die bereits anhängigen Petitionen zu durchsuchen und einzelne zu unterstützen. Ein aktuelles Beispiel ist die Petition zum Schutz von Bienen und zur Verringerung des Pestizideinsatzes in der EU.¹⁵

Petitionsportal:

www.europarl.europa.eu/petitions/de/home

EUROPÄISCHE BÜRGERINNENINITIATIVE (EBI)

ERGREIFEN SIE DIE INITIATIVE!



Seit 2012 können EU-BürgerInnen an die Europäische Kommission appellieren, zu einem bestimmten europaweiten Anliegen neue EU-Rechtsvorschriften zu initiieren. Es handelt sich um ein grenzüberschreitendes Instrument, da eine EBI von einem Ausschuss von mindestens sieben BürgerInnen aus sieben Mitgliedstaaten eingebracht werden muss. Nach Formalprüfung und Registrierung durch die Kommission können dann ein Jahr lang Unterschriften gesammelt werden. Es sind mindestens 1 Million Unterstützungserklärungen erforderlich, um von Kommission und Europäischem Parlament behandelt zu werden. Die Entscheidung, ob sie neues EU-Recht vorschlägt, verbleibt bei der Kommission; sie muss aber eine Mitteilung veröffentlichen, wie sie mit den Forderungen der EBI verfährt.



Europäische BürgerInneninitiative Schritt für Schritt¹⁶

Auf dem EBI-Portal können alle bislang 88¹⁷ registrierten Initiativen eingesehen sowie die aktuell laufenden unterstützt werden. Sechs EBIs wurden nach erfolgreicher Unterschriftensammlung von Kommission und Parlament beantwortet. Als Beispiel sei jene aus 2012 zur Förderung des Menschenrechts auf Wasser herausgegriffen.¹⁸ In Folge ihrer Antwort aus 2014 hat die Kommission u.a. eine Novellierung der Trinkwasserrichtlinie vorgeschlagen, die 2021 in Kraft getreten ist.¹⁹

www.europa.eu/citizens-initiative/_de

> WEITERLESEN

Leitfaden zur Europäischen Bürgerinitiative.

Europäische Union, 2019.

bit.ly/3pSNB3w

¹³ Siehe www.ec.europa.eu/info/topics_de

¹⁴ Mit Stand 21.4.2022 sind im Petitionsportal über 9.400 zulässige Petitionen erfasst.

¹⁵ Petition Nr. 1078/2021

¹⁶ Quelle: www.europa.eu/citizens-initiative/how-it-works_de

¹⁷ Stand 21.4.2022

¹⁸ www.europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2012/000003_de

¹⁹ Richtlinie (EU) 2020/2184 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2020 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch, eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32020L2184

> WEITERHÖREN: CitizenCentral Podcast



In den englischsprachigen Podcast-Folgen berichten EBI-InitiatorInnen über ihre Anliegen sowie Erfahrungen und geben Tipps.

www.europa.eu/citizens-initiative/citizencentral-podcast_de



STELLUNGNAHME ZUR EU-POLITIK UND ZUM EU-RECHT („Have your say“/„Ihre Meinung zählt“)

- BürgerInnen und Unternehmen können zum einen ihre Meinung zu Initiativen der Europäischen Kommission im Vorfeld bzw. im Rahmen von öffentlichen Konsultationen kundtun und somit zur Rechtsetzung beitragen.

www.ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say_de

- Andererseits haben sie die Möglichkeit, der Kommission auch Vorschläge zur Verbesserung bestehender Rechtsvorschriften zu machen, vor allem um diese wirksamer zu gestalten.

www.ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say-simplify_de

EUROPÄISCHE OMBUDSSTELLE

EU-BürgerInnen und Personen, die in der EU ansässig sind, können bei der Ombudsstelle eine Beschwerde über die Verwaltungstätigkeit der Organe und Einrichtungen der EU (mit Ausnahme des Europäischen Gerichtshofs) erheben. Die Europäische Ombudsfrau ist berechtigt, von sich aus strategische Untersuchungen zu allgemeinen Fragen durchzuführen, 2021 beispielsweise zur menschenrechtlichen Verantwortlichkeit der EU-Grenzschutzagentur FRONTEX. BürgerInnen können sich darüber hinaus an öffentlichen Konsultationen der Ombudsstelle beteiligen, z.B. 2018 zum Gebrauch der 24 Amtssprachen in den EU-Institutionen.

www.ombudsman.europa.eu/de/home

Online-Beschwerdeformular mit Checkliste:

www.ombudsman.europa.eu/de/make-a-complaint

KLAGE BEIM EUROPÄISCHEN GERICHTSHOF (EUGH)

BürgerInnen haben die Möglichkeit, Individualklagen beim EuGH einzureichen, wenn sie unmittelbar und individuell von der Entscheidung einer EU-Institution betroffen sind. Wenn sie sonst eine Verletzung ihrer Rechte aus dem EU-Recht geltend machen wollen, müssen sie den nationalen Rechtsweg bestreiten. Als Beispiel kann die anhängige Klage einer finnischen Wissenschaftlerin gegen einen Beschluss des Europäischen Parlaments genannt werden, womit ihr der für Forschungsprojekte beantragte Zugang zu Parlamentsdokumenten verweigert wurde.²⁰



www.curia.europa.eu

INFORMATIONSFREIHEIT

Das primärrechtlich garantierte Recht auf Zugang zu Dokumenten der EU-Organe²¹ stellt einen wichtigen Faktor für politische Partizipation dar, z.B. können BürgerInnen Anfragen zur Tätigkeit des Europäischen Parlaments („Ask EP“) stellen.

www.europarl.europa.eu/at-your-service/de/stay-informed/citizens-enquiries

PRINZIP DER MEHRSPRACHIGKEIT

In der Kommunikation mit den EU-Institutionen haben EU-BürgerInnen gemäß EU-Charta der Grundrechte das Recht, eine der 24 Amtssprachen zu verwenden und eine Antwort in der gleichen Sprache zu erhalten.²²

BÜRGERINNENDIALOGE

Bei diesen regelmäßig EU-weit stattfindenden öffentlichen Debatten beantworten die Mitglieder der Europäischen Kommission und andere EntscheidungsträgerInnen Fragen der BürgerInnen. Viele der Diskussionen können online verfolgt werden.

www.ec.europa.eu/info/about-european-commission/get-involved/citizens-dialogues_de

ANLAUFSTELLE

Europe Direct – Informationsnetzwerk der Europäischen Kommission auch für Schulen mit zehn Beratungsstellen in Österreich.

www.europainfo.at

²⁰ Rechtssache T-421/17 – Leino-Sandberg/Parlament, eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/PDF/?uri=uriserv%3A0J.C_.2017.293.01.0038.01.DEU

²¹ www.ec.europa.eu/info/about-european-commission/service-standards-and-principles/transparency/freedom-information_de

²² Charta der Grundrechte der EU, Art. 41, eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:12012P/TXT&from=EN

Dieses gemeinsame Projekt von Europäischem Parlament, Rat und Europäischer Kommission



gibt BürgerInnen die Möglichkeit, den Institutionen ihre Wünsche für die Zukunft der EU zu übermitteln. In ihrer vielfältigen Ausgestaltung stellt die Konferenz ein **neuartiges Format von BürgerInnenbeteiligung auf EU-Ebene** dar, das versucht, unterschiedliche Zielgruppen in diese „europaweite Übung in Sachen Demokratie“²³ einzubeziehen.

Die auf ein Jahr angelegte Zukunftsdebatte wurde am 9. Mai 2021, dem Europatag, offiziell gestartet. Seit-her haben sich in den Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene Menschen in einer Vielzahl von Veranstaltungen on- und offline zusammengefunden, um über die künftige Ausgestaltung der Union zu diskutieren.

Die **interaktive, mehrsprachige Online-Plattform** www.futureu.europa.eu bildet die zentrale Anlaufstelle für Ideen und Veranstaltungen. Als innovatives

Instrument, das auch nach Ende der Konferenz genutzt werden soll, ermöglicht sie den direkten Austausch mit anderen BürgerInnen sowie den Zugang zu den Konferenzprozessen.



Ein wesentliches Novum waren die **europäischen BürgerInnenforen**. Per Zufallsprinzip wurden 800 europäische BürgerInnen aus den 27 EU-Mitgliedstaaten ausgewählt, die von September 2021 bis Februar 2022 in vier Foren à jeweils 200 TeilnehmerInnen ihre Zukunftswünsche in vier Themenbereichen austauschten und 178 Empfehlungen an die EU-Institutionen und -Mitgliedstaaten formuliert haben.²⁴ Der **Mitwirkung von jungen Menschen** kam dabei besonderes Gewicht zu: Ein Drittel jedes Forums bestand aus BürgerInnen zwischen 16 und 25 Jahren und auch das *European Youth Event* trug 2021 zur Konferenz bei.

Gemäß einer Spezial-Eurobarometer-Umfrage erwartet die Mehrheit der BürgerInnen greifbare Ergebnisse der Konferenz, die eine reale Wirkung entfalten.²⁵ Die EU-Organe haben sich verpflichtet, innerhalb ihrer jeweiligen Zuständigkeiten im Anschluss an die Konferenz rasch zu prüfen, welche effektiven Folgemaßnahmen ergriffen werden können.²⁶

> TIPP RECHERCHE

Die SchülerInnen suchen sich auf der Online-Plattform einen für sie interessanten Themenbereich aus und recherchieren, welche Ideen eingetragen wurden und welche sie unterstützen würden. www.futureu.europa.eu/processes?locale=de

2.2 B wie BESONDERS FÜR JUNGE MENSCHEN

2021 wurden mehrere Umfragen und Studien veröffentlicht, die die Lebensrealität der europäischen Jugend, ihre Zukunftswünsche sowie ihre Sichtweise auf die EU erhoben haben. Die umfassende Studie **European Youth in 2021** verweist auf eine positive Einstellung zur EU, die überwiegend mit der Freiheit zu reisen, zu arbeiten und zu studieren assoziiert wird. Als die wichtigsten Zukunftsthemen werden Klimakrise und Umweltschutz genannt.²⁷

In der **Flash Eurobarometer Jugendumfrage 2021**, in der mehr als 18.000 junge Menschen in allen 27 EU-Mitgliedstaaten zu ihrem politischen Interesse und Engagement befragt wurden, wurde auch dem Kampf gegen Armut und soziale Ungleichheit Priorität eingeräumt. Diese Umfrageergebnisse zeigen ein überwiegend positives EU-Bild, gleichzeitig aber auch die Einschätzung von zu wenig Wissen über die EU und Mitsprache in der EU. Die effektivsten Formen politischer Beteiligung sehen junge Menschen in Wahlen, Protesten und Demonstrationen sowie Petitionen.²⁸

23 Vgl. www.ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/conference-future-europe_de

24 Die Empfehlungen sind hier verfügbar: www.futureu.europa.eu/pages/directory?locale=de

25 Spezial-Eurobarometer 517 „Zukunft Europas“, 2021, www.ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_22_447

26 Vgl. Gemeinsame Erklärung zur Konferenz über die Zukunft Europas, März 2021, www.futureu.europa.eu/pages/directory?locale=de

27 Vgl. www.europarl.europa.eu/at-your-service/de/be-heard/eurobarometer/youth-in-europe-2021

28 Vgl. european-youth-event.europarl.europa.eu/de/youth-survey

Im Kontext der EU-Zukunftskonferenz wurden auch mehrfach die Wünsche und Bedürfnisse der Jugend abgefragt (z.B. in der Kampagne #STANDFORSOMETHING²⁹). Somit sind deren aktuelle Einstellungen und Forderungen gut aufbereitet und bekannt – wesentlich ist, wie europäische EntscheidungsträgerInnen in Folge damit umgehen werden.



Die geltende Grundlage für die jugendpolitische Zusammenarbeit in der EU ist die **EU-Jugendstrategie 2019-2027: Beteiligung, Begegnung und Befähigung**³⁰. Um junge Menschen besser in demokratische Prozesse einzubinden, widmet die Strategie folgenden Tätigkeitsbereichen besondere Aufmerksamkeit:

- Förderung der Beteiligung junger Menschen am staatsbürgerlichen und demokratischen Leben;
- Ermöglichung von Jugendbegegnungen in der gesamten EU zur Förderung von freiwilligem Engagement, Lernmobilität, Solidarität und interkulturellem Verständnis;
- Förderung der Befähigung junger Menschen durch Qualität und Innovation in der Jugendarbeit und die Anerkennung von Jugendarbeit.

Gemäß der Strategie wurde 2021 die erste EU-Jugendkoordinatorin bestellt, die die Zusammenarbeit in Jugendfragen fördern soll und als Schnittstelle zu den JugendakteurInnen fungiert.³¹

Auch die **EU-Kinderrechtestrategie 2021-2024** sieht Maßnahmen vor, die die Teilhabe von Kindern am politischen und demokratischen Leben fördern sollen.³² Bemerkenswert ist, dass mehr als 10.000 Kinder über einen Konsultationsprozess an der Erarbeitung der Strategie beteiligt waren.³³



Das **Europäische Jugendportal** versammelt vielfältige Informationen zur EU-Jugendpolitik und zu Möglichkeiten, sich einzubringen.

www.europa.eu/youth/home_de

EUROPÄISCHES JAHR DER JUGEND 2022 #EYY2022

EUROPÄISCHES JAHR DER JUGEND

Diese Initiative will die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse junger Menschen lenken und ihnen – gerade vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie – positive Perspektiven und Unterstützung geben. Auch soll mit dem Jahr gewährleistet werden, dass – wie in der EU-Jugendstrategie vorgesehen – die Jugendperspektive auf allen Ebenen in die Politikgestaltung in der EU einbezogen wird. Auf der EYY-Webseite finden sich u.a. eine interaktive Karte zu Veranstaltungen und Aktivitäten, die europaweit geplant sind, und ein Überblick zu europäischen Jugendinitiativen.

www.europa.eu/youth/year-of-youth_de

Jugenddialog

EUROPÄISCHER JUGENDDIALOG #EUYouthDialogue

Seit 2010 gibt es für junge Menschen diese institutionalisierte Möglichkeit, ihre Stimme in die EU-Politikgestaltung einzubringen. Der Dialog führt sie mit EntscheidungsträgerInnen sowie Fachleuten, ForscherInnen und anderen VertreterInnen der Zivilgesellschaft zusammen. Er findet in Zyklen von 18 Monaten statt und für jeden Zyklus legt der Rat der EU-JugendministerInnen einen bestimmten Themenschwerpunkt fest. Mit Anfang 2022 hat unter dem Motto „Zusammen für ein nachhaltiges und inklusives Europa“ der neunte Zyklus begonnen.³⁴

Die Teilnahme am europäischen Jugenddialog wird über Jugendorganisationen abgewickelt; in Österreich gibt es dafür eine in der Bundesjugendvertretung angesiedelte Koordinierungsstelle:

www.jugenddialog.at

29 www.istandfor.eu

30 Siehe www.europa.eu/youth/strategy_de

31 Siehe www.europa.eu/youth/news/eu-youth-coordinator-has-been-nominated_de

32 www.ec.europa.eu/info/policies/justice-and-fundamental-rights/rights-child/eu-strategy-rights-child-and-european-child-guarantee_en

33 Siehe Bericht Our Europe, Our Rights, Our Future, www.unicef.org/eu/reports/report-our-europe-our-rights-our-future

34 Die Dialogzyklen sind zeitlich an den Lauf der Trio-Ratspräsidentschaft (derjenigen drei Staaten, die innerhalb von 1,5 Jahren jeweils 6 Monate den Vorsitz im Rat innehaben) gekoppelt; diese Länder steuern auch die Umsetzung des Dialogs. Von 1.1.2022 bis 30.6.2023 sind dies Frankreich, Tschechien und Schweden.

Von der Bundesjugendvertretung (www.bjv.at) werden für die Teilnahme am Jugenddialog sowie an anderen Gremien und Konferenzen auf europäischer Ebene zwei **European Youth Delegates** als österreichische VertreterInnen bestellt.³⁵ Diese Funktionen werden regelmäßig für interessierte junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren auf der Website der Bundesjugendvertretung ausgeschrieben.

> **INTERVIEW**

Auf den Seiten 15 bis 19 dieses Hefts erzählt Hannah Sattler von ihren Erfahrungen als European Youth Delegate für Österreich 2019/2020.

Youth Goals

2018 wurden im Rahmen des Jugenddialogs – unter Beteiligung von 50.000 jungen Menschen europaweit – **11 Youth Goals** als Ziele für ein jugendgerechtes Europa entwickelt, darunter z.B., die EU vermehrt mit der Jugend zusammenzubringen (#1) und Räume und Beteiligung für alle zu schaffen (#9).

Diese Youth Goals wurden in der Folge in die aktuelle EU-Jugendstrategie 2019-2027 aufgenommen und der **Jugenddialog** arbeitet seither auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene an der Umsetzung der Youth Goals. Zweimal jährlich finden europäische Jugendkonferenzen statt, um Ergebnisse der nationalen und europäischen Aktivitäten zu erörtern und gemeinsame Empfehlungen zu beschließen, die dem Rat der EU vorgelegt werden.

- www.jugenddialog.at/youthgoals
- www.youth-goals.eu (inkl. Übersetzungen der Youth Goals in 16 Sprachen)
- www.jugendportal.at/mitmachen/youth-goals-0 (Jugendportal mit weiterführenden Links)

> **TIPP MATERIALIEN ZU DEN EU YOUTH GOALS**

Die Koordinierungsstelle Jugenddialog stellt auf ihrer Website neben detaillierter Information zu den elf Zielen und ihren Unterzielen auch spezifische Werkzeuge zur Verfügung: Broschüre zu Jugenddialog und Youth Goals, Youth Goals Plakat, Youth Goals Handout, Youth Goals-Set im Spielkartenformat.

www.jugenddialog.at/werkzeuge-4



Quelle: Broschüre jugenddialog.at: Politik für junge Menschen mit jungen Menschen gestalten³⁶



> **UNTERRICHTSBEISPIELE** zu den Jugendzielen gibt es auf den Seiten 21 und 22.

EUROPEAN YOUTH EVENT (EYE)

Diese Veranstaltung wird alle zwei Jahre abgehalten und war 2021 eng mit der EU-Zukunftskonferenz verzahnt. Als Initiative des Europäischen Parlaments ging dem EYE seit Mai 2021 ein Online-Konsultationsprozess mit jungen Menschen auf der Plattform www.youthideas.eu voraus. Alle eingebrachten Ideen zur Zukunft der Union (mehr als 2.500) sind dort weiterhin nachlesbar.

Die beliebtesten Ideen wurden beim EYE2021 vorgestellt und von den TeilnehmerInnen weiterentwickelt. Jene 20 Ideen, die die meiste Unterstützung erhielten, wurden am Ende des Events ausgewählt, präsentiert, im **Jugend-Ideen-Bericht** veröffentlicht und auf diesem Weg auch in die Zukunftskonferenz eingebracht.



european-youth-event.europarl.europa.eu/de

³⁵ www.bjv.at/portfolio-items/un-youth-delegate-programm/?portfolioCats=98

³⁶ www.jugenddialog.at/wp-content/uploads/Jugenddialog_Brosch%C3%BCre_Onlineversion.pdf

> WEITERLESEN & WEITERSCHAUEN

- EYE2021-Bericht über die Ideen der Jugend für die Konferenz zur Zukunft Europas
european-youth-event.europarl.europa.eu/wp-content/uploads/2021/10/2021_EYE_Report-Booklet_A5_DE-interactive-V2.pdf
- EYE2021 Schau nochmal: Hybrid- und Online-Aktivitäten auf der EYE-Plattform
www.epevents.eu/event/eye2021

- EYEonline: seit April 2020 ergänzendes Format für Information und Austausch, alle Veranstaltungen nachsehbar, ca. monatlich eine neue Folge
european-youth-event.europarl.europa.eu/de/eye-online

www.epevents.eu/event/eye-online



WEITERE ANGEBOTE

EUROPÄISCHE JUGENDWOCHE

Diese EU-Initiative bietet alle zwei Jahre einen Treffpunkt für junge Menschen und vielfältige, europaweite Diskussionsmöglichkeiten, zuletzt im Mai 2021 unter dem Motto „Unsere Zukunft in unseren Händen“.
www.europa.eu/youth/week_de

YOUTH NETWORK EVENT

Die jährliche Veranstaltung dient der Vernetzung zwischen Jugendorganisationen aus der gesamten EU und dem Europäischen Parlament und bietet ein partizipatives Format, um die Strategie des Parlaments in Bezug auf die Arbeit mit jungen Menschen mitzugestalten.

european-youth-event.europarl.europa.eu/de/beyond-eye/youth-network-event

EUROPÄISCHER JUGENDKARLSPREIS

Der 2008 eingerichtete Preis würdigt die Arbeit junger Menschen zur Stärkung der europäischen Demokratie. Er wird jährlich vom Europäischen Parlament gemeinsam mit der Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen an einschlägige Jugendprojekte verliehen.



www.europarl.europa.eu/charlemagneyouthprize

EUROPÄISCHE JUGENDSEMINARE – ONLINE

Das zweistündige digitale Angebot bringt junge Menschen aus verschiedenen EU-Ländern zusammen, um sich über soziale Herausforderungen auszutauschen. Zum Abschluss haben sie die Möglichkeit, die besten Ideen einem/einer Europaabgeordneten vorzustellen. Die Anmeldung für ein Seminar erfolgt für Schulen direkt über ein Web-Formular.

visiting.europarl.europa.eu/de/education-learning/online/online-european-youth-seminars

EUROSCOLA

Dieses Programm ermöglicht SchülerInnen (16 bis 18 Jahre) einen Besuch im Europäischen Parlament, inkl. Teilnahme an einer Sitzungssimulation. Seit 2021 wird pandemiebedingt eine Online-Alternative angeboten. Die Auswahl der TeilnehmerInnen erfolgt über Bewerbung bei den nationalen EP-Verbindungsbüros.

www.europarl.europa.eu/euroscola/de/home.html
www.europarl.europa.eu/austria/de/jugend/school/euroscola.html



EUROPEAN YOUTH PARLIAMENT (EYP)

Dieses internationale Netzwerk von Jugendorganisationen veranstaltet internationale, regionale und nationale Simulationen der Sitzungen im Europaparlament. Pandemiebedingt wird auch auf digitale Sitzungen ausgewichen. Zusätzlich bietet das EYP Schulen die Organisation von EU-Crashkursen und Mini-Sitzungen an.

www.eyp.at



MODEL EUROPEAN PARLIAMENT (MEP)

Auch unter diesem seit 1994 bestehenden Programm finden europaparlamentarische Simulationssitzungen auf nationaler, interregionaler und EU-Ebene statt (seit 2020 ebenfalls in digitaler Form).

www.mepaustria.at
www.mepurope.eu



3 POLITISCHE PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN IM RAHMEN DES EUROPARATS

Nicht nur die EU, auch der Europarat bietet jungen Menschen verschiedene Möglichkeiten, sich politisch zu engagieren und zu beteiligen.



EINE FLAGGE, ZWEI ORGANISATIONEN – SCHON MAL VERWECHSELT?

Europäische Union

Supranationale Vereinigung von 27 europäischen Staaten, die in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen zusammenarbeiten

european-union.europa.eu

Europarat

Internationale Organisation mit 46 Mitgliedstaaten des geografischen Europas mit dem Ziel Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit zu schützen und zu fördern

www.coe.int

> WEITERLESEN

„Schon mal verwechselt?“

Infoblatt von Zentrum *polis*

www.politik-lernen.at/schonmalverwechselt

Die Jugendpolitik des Europarats wird von der **Jugendabteilung** innerhalb der General-Direktion für Demokratie koordiniert und be- ruht aktuell auf der Jugendbereich-Strategie 2030.



www.coe.int/en/web/youth/home

EUROPARAT JUGENDBEREICH-STRATEGIE 2030 Einbindung junger Menschen in die Werte des Europarats

Die Strategie ver- folgt das Ziel, junge Menschen in ganz Europa dazu zu be- fähigen, aktiv für die Kernwerte des Europarats in Bezug auf Menschenrechte, Demokratie und Rechts- staatlichkeit einzustehen, sie zu verteidigen, zu för- dern und selbst davon zu profitieren, vor allem durch:



- Stärkung des Zugangs junger Menschen zu ihren Rechten
- Vertiefung des Wissens der Jugendlichen
- Ausbau der Teilhabe von Jugendlichen

bit.ly/38VJrSY

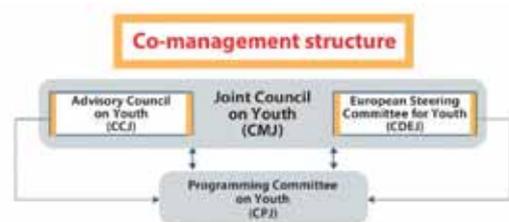
Die Jugendabteilung erarbeitet einschlägige Rechtsinst- rumente, Richtlinien und Programme. Finanzmittel und Unterstützung für entsprechende internationale Aktivi- täten im Jugendbereich werden über die **Europäische Jugendstiftung** (European Youth Foundation EYF) des Europarats zur Verfügung gestellt. Damit werden Akti- vitäten von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Netzwerken im Jugendbereich unterstützt, z.B. inter- nationale Jugendtreffen, Konferenzen, Kampagnen, Trainings, Seminare oder Studienbesuche.

www.coe.int/en/web/european-youth-foundation

Ein wichtiger institutioneller Mechanismus für politi- sche Partizipation junger Menschen im Europarat ist das **Advisory Council on Youth**. Dieser Jugendbeirat be- steht aus 30 VertreterInnen von europäischen Jugend- NGOs und -Netzwerken, die für eine zweijährige Funk- tionsperiode bestellt werden.³⁷ Das Gremium berät das MinisterInnenkomitee des Europarats in Jugendfragen und trägt durch Stellungnahmen und Vorschläge zur Be- rücksichtigung der jugendpolitische Perspektive in den Aktivitäten des Europarats bei.

www.coe.int/en/web/youth/advisory-council-on-youth

Besonders bemerkenswert ist, dass der Jugendbeirat der zivilgesellschaftliche Teil einer Ko-Management-Struktur ist, mit der der Europarat ein Novum auf europäischer Ebene verwirklicht hat: Mitglieder des Beirats kommen im **Joint Council on Youth** mit RepräsentantInnen der Mitgliedstaaten (aus dem European Steering Committee for Youth) zusammen und entscheiden dort über die Prioritäten, Ziele und Budgets des Jugendsektors mit. Diese Form von Ko-Entscheidungsfindung kann als good practice für politische Partizipation junger Menschen auf internationaler Ebene qualifiziert werden.³⁸



Quelle: www.coe.int/en/web/youth/co-management

³⁷ Die Mehrzahl der 30 Mitglieder des Beirats werden vom Europäischen Jugendforum gewählt (www.coe.int/en/web/youth/meet-the-ac).

³⁸ Vgl. Bärta et.al., 2021, S. 41.

EU-COE YOUTH PARTNERSHIP

Bereits seit 1998 arbeiten die Europäische Union und der Europarat in der Jugendpartnerschaft zusammen, um Synergien zwischen ihren Prioritäten und Programmen zu nutzen. Die Partnerschaft bezieht sich auf verschiedene Themen von Jugendpolitik und Jugendarbeit, darunter auch Politische Bildung und Teilhabe.

pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/home



Demokratiebildung bieten und so die diesbezügliche Praxis stärken will. Zielgruppe sind PraktikerInnen aus Jugendarbeit und dem Bildungsbereich, ForscherInnen, betreffende EntscheidungsträgerInnen und zivilgesellschaftliche Organisationen.

pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/edu4europe



So ist im Rahmen der Jugendpartnerschaft 2022 das 2. Edu4Europe Forum geplant, das einen Raum für Austausch und gemeinsames Lernen zu europapolitischer

SPEZIELL FÜR SCHULEN

2018 wurde vom Europarat der „Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ publiziert, der Schulen für die Gestaltung und Umsetzung einer demokratisch-partizipativen Lern- und Lebenskultur ein pädagogisches Modell zur Verfügung stellt.

www.politik-lernen.at/demokratiekompetenzen-rfcdc

COUNCIL OF EUROPE DEMOCRATIC SCHOOLS NETWORK

Angesichts der zentralen Rolle von Schulen für die Gestaltung inklusiver, demokratischer Gesellschaften unterstützt der Europarat mit diesem Schulnetzwerk den Austausch von Beispielen guter Praxis. Teilnehmende Schulen verpflichten sich, eine demokratische Kultur an ihrer Schule zu fördern und die Werte des Europarats – Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – in der täglichen Praxis zu wahren sowie ihre Arbeit im Netzwerk zu teilen.

www.politik-lernen.at/schulnetzwerk-democratic-schoolsforall

www.coe.int/en/web/campaign-free-to-speak-safe-to-learn/democratic-schools-network



> TIPP PUBLIKATION

Teacher Reflection Tool. Self-reflection – A journey towards a democratic teacher ethos and a democratic culture in schools

Claudia Lenz, Bert Gebauer, Patricia Hladschik, Calin Rus, Angelos Valianatos.
Straßburg: Europarat, 2021.



Um eine demokratische Lehr- und Lernkultur an einer Schule zu entwickeln, brauchen Lehrkräfte mehr als nur die fachwissenschaftliche Expertise für ihre Unterrichtsgegenstände. Dieser Leitfaden zur Selbstreflexion soll PädagogInnen dabei unterstützen, ihre eigenen Kompetenzen in Bezug auf eine demokratische Kultur und ein „demokratisches Berufsethos“ zu entwickeln.

www.politik-lernen.at/teacherreflectiontool



4 EUROPAPOLITISCHE TEILHABE IN ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN GREMIEN UND INITIATIVEN

Neben den Partizipationsformen, die die EU und der Europarat als Institutionen jungen Menschen bieten, gibt es zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten in zivilgesellschaftlich organisierten Formaten auf europäischer Ebene. Dabei bestehen oft Verbindungen: Viele dieser Gremien, Initiativen, Projekte werden aus europäischen Programmen (ko-)finanziert oder greifen mit den institutionalisierten Partizipationsforen ineinander. Als Auswahl seien hier erwähnt:

EUROPÄISCHES JUGENDFORUM

Als europäischer Zusammenschluss von mehr als 100 Jugendorganisationen aus 41 Staaten will das Europäische Jugendforum die Stimme junger Menschen in Europa sein. 2021 hat es sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Das Forum verfolgt das Ziel, junge Menschen durch aktive Teilhabe zu ermächtigen. Dazu ist es in verschiedene, bereits erwähnte Aktivitäten eingebunden (Europäischer Jugenddialog, Konferenz zur Zukunft Europas, Bestellung des Europarat-Jugendbeirats, Europäisches Jahr der Jugend 2022) und beteiligt sich an anderen relevanten europaweiten Initiativen, wie z.B. dem Fundamental Rights Forum. Zur Arbeit des Jugendforums zählt auch die Erarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren zu Themen und Vorhaben mit jugendpolitischer Relevanz. Hervorzuheben ist die demokratische Struktur des Forums: die Mitglieder wählen alle zwei Jahre den Vorstand und stimmen in halbjährlichen Mitgliederversammlungen über inhaltliche Positionen ab.

www.youthforum.org



2022: Tirana, Albanien³⁹

2023: Lublin, Polen⁴⁰

2024: Gent, Belgien⁴¹

> TIPP RECHERCHE

Welche europäischen Städte waren schon European Youth Capitals? Waren darunter auch österreichische Städte bzw. haben sich solche schon einmal beworben? Welche Aktivitäten setzt die aktuelle europäische Jugendhauptstadt?

DEBATING EUROPE

Auf dieser Plattform können in einer Gemeinschaft von 330.000 vornehmlich jungen LeserInnen Beiträge zu (schriftlichen) Debatten zu bestimmten europapolitischen Themen abgegeben oder selbst eine Debatte zu einem neuen Thema gestartet werden. Die PlattformmoderatorInnen beziehen dabei EntscheidungsträgerInnen und ExpertInnen in die Debatten ein und vermitteln deren Reaktionen.

www.debatingeurope.eu/de



PULSE OF EUROPE (PoE)



Diese unabhängige BürgerInnenbewegung setzt sich für ein vereintes, demokratisches Europa ein und organisiert verschiedene Formen des Austauschs zwischen BürgerInnen über europäische Themen. 2016 von Deutschland ausgehend, gibt es PoE-Gruppen mittlerweile in 100 Städten in 14 Staaten – in Österreich in Wien, Graz, Salzburg und Ried im Innkreis. Seit 2020 wird das Konzept der Europäischen Hausparlamente als private (Online-)Gesprächsrunden von bis zu acht Personen zu einem EU-politischen Thema umgesetzt, deren Ergebnisse über Eintrag auf einer eigenen Plattform an EU-PolitikerInnen weitergegeben werden.

www.pulseofeurope.eu

> WEITERLESEN

- Policy Programme European Youth Forum, adopted by Council of Members 20. November 2021 (nur auf Englisch verfügbar)

www.youthforum.org/news/policy-programme-european-youth-forum

Das Europäische Jugendforum vergibt jährlich den Titel *European Youth Capital*, um den sich europäische Städte mit einem Vorlauf von drei Jahren bewerben können.

39 www.tiranaeyc2022.al

40 www.youthforum.org/news/our-european-youth-capital-for-2023-is-lublin

41 www.youthforum.org/news/ghent-takes-european-youth-capital-2024-title

5 „ECHTE BETEILIGUNG KANN NUR DANN FUNKTIONIEREN, WENN MEINE STIMME IN ENTSCHEIDUNGSPROZESSE EINFLIESST.“

Hannah Sattlecker war 2019/2020 European Youth Delegate für die Österreichische Bundesjugendvertretung (BJV). Sie macht derzeit das Masterstudium „Advanced Migration Studies“ in Kopenhagen und engagiert sich nach wie vor auf europäischer Ebene.

Das Interview führte Ingrid Ausserer von Zentrum polis.

Du hattest für zwei Jahre die Funktion der European Youth Delegate inne. Was konkret waren deine Aufgaben?

European Youth Delegates vertreten die Bundesjugendvertretung (BJV)⁴² auf europäischer Ebene. Was bedeutet das konkret: Es gibt verschiedene Ebenen, auf denen diese Vertretung stattfindet, und eine davon ist im Rahmen des EU-Jugenddialogs. Das ist ein Prozess, bei dem es darum geht, dass junge Menschen aus ganz Europa mit politischen EntscheidungsträgerInnen ins Gespräch kommen und ihre Meinungen, Einstellungen und Bedürfnisse äußern können.⁴³ Dies geschieht sowohl auf regionaler, nationaler wie auch auf europäischer Ebene und erfolgt unter anderem auf den Europäischen Jugendkonferenzen⁴⁴. Hier kommen aus allen EU-Ländern Jugenddelegierte zusammen. Unter anderem waren das auch wir.⁴⁵ Wir hatten bei diesen Jugendkonferenzen die Aufgabe, die Positionen der BJV zu vertreten und die Ergebnisse und Inputs dann zurück nach Österreich zutragen.

Die BJV ist auch aktives Mitglied des Europäischen Jugendforums,⁴⁶ das halbjährliche Mitgliederversammlungen organisiert, bei denen wir für die BJV vor Ort waren. Wenn man die beiden Vertretungsebenen vergleicht, dann geht es bei den Europäischen Jugendkonferenzen vor allem um Austausch und Vernetzung sowie darum, inhaltliche Ziele und Visionen zu erarbeiten, während wir bei den Mitgliederversammlungen des Europäischen Jugendforums zusätzlich ein offizielles Stimmrecht als Dele-

gierte haben. Und das ist damit verbunden, dass wir uns im Vorfeld genau mit den Inhalten der Positionspapiere sowie mit den Standpunkten und Forderungen der BJV auseinandersetzen und uns intern in Arbeitsgruppen abstimmen, bevor wir zu diesen Versammlungen fahren.



*Hannah Sattlecker
© Bundesjugendvertretung*

42 Die BJV ist die offizielle Vertretung junger Menschen bis 30 in Österreich.

43 Siehe dazu auch Seiten 9 und 10.

44 Diese finden halbjährlich immer in jenem Land statt, das die jeweilige EU-Ratspräsidentschaft inne hat. Das Land übernimmt auch die Verantwortung für die Organisation und den Themenschwerpunkt der Konferenz.

45 Um die Geschlechterparität zu gewährleisten, gibt es immer zwei European Youth Delegates aus Österreich (männlich und weiblich).

46 Dach von Jugendorganisationen und Jugendvertretungen in Europa. Siehe dazu Seite 14.

Könntest du einige Positionen nennen?

Es gab z.B. ein Positionspapier zur Bekämpfung von geschlechtsbasierter Gewalt. Da fordert etwa die BJV, dass Opferschutzeinrichtungen sowie Beratungsstellen für Frauen gestärkt werden, sowie dass man bessere Ausbildungen, Trainings für Personen, die in diesen Bereichen arbeiten, bereitstellt und im Bildungsbereich z.B. qualitative sexualpädagogische Angebote in Österreich stärkt. Es wurde auch ein Positionspapier zur Jugendbeteiligung in der Klimakrise abgestimmt, in dem sich die BJV ausdrücklich hinter Jugendbewegungen und Organisationen wie „Fridays For Future“ und ihre dringlichen Forderungen gestellt hat. Aktuell setzt sich die BJV sehr stark für die Verbesserung der psychischen Gesundheit junger Menschen ein, unter anderem mit der Forderung der vollen Kostenübernahme für Therapieplätze.

Wie hast du davon erfahren, dass man sich als Europäische Jugenddelegierte bewerben kann und was waren deine Beweggründe?

Zum einen habe ich zu diesem Zeitpunkt die BJV durch soziale Medien und Veranstaltungen, die ich besucht habe, sozusagen schon am Schirm gehabt. Außerdem hatte ich eine Bekannte, die selbst aktiv bei der BJV war und mich dazu motiviert hat, diese Chance zu nutzen. Zu den Beweggründen: Ich glaube, ich habe schon am Ende meiner Schulzeit begonnen, mich für Politik zu interessieren, speziell seit wir in der Schule an einer Model UN-Simulation teilgenommen haben und es für mich sehr spannend war, in eine Art Delegiertenfunktion zu schlüpfen. Was auch sehr relevant für mein europäisches Interesse war: Ich habe, bevor ich als Delegierte begonnen habe, Workshops zur Europäischen Union in Schulen durchgeführt. Meine Bachelorarbeit habe ich außerdem zum Thema Politische Bildung in Österreich geschrieben bzw. inwiefern LehrerInnen darauf vorbereitet werden, Politische Bildung zu unterrichten. Das war auch ein Faktor, mich mehr zu engagieren.

Inwieweit hat die Schule dazu beigetragen, deine Demokratie- und Europakompetenzen zu stärken?

Die Schule hat mich auf jeden Fall geprägt. Ich hatte das Glück, dass ich eine sehr engagierte Geschichteleh-

„Ich hatte das Glück, dass ich eine sehr engagierte Geschichtelehrerin hatte. Sie hat uns mit ihren so lebens- und politiknahen Projekten begeistert, uns selbst einzubringen und zu engagieren.“

rerin hatte. Sie hat uns mit ihren so lebens- und politiknahen Projekten begeistert, uns selbst einzubringen und zu engagieren. So haben wir z.B. einmal eine Art Bürgerforum besucht, wo wir uns mit PolitikerInnen und

BürgerInnen austauschen konnten. Hier haben wir auch das Gefühl für eine politische Diskussionskultur bekommen. Sie hat uns sehr früh dazu gebracht, Zeitungen zu lesen. Als wir 15 waren, abonnierte sie eine Zeitung für unsere Klasse und wir mussten jede Stunde darüber informiert sein, was gerade in der Welt passiert. Für mich war das sicherlich der Beginn der Auseinandersetzung mit Politik außerhalb vom Elternhaus.

Zurückkommend auf deine Tätigkeit als Jugenddelegierte:

Welche wichtigen positiven Erfahrungen hast du daraus mitgenommen?

Ganz wichtig und prägend war der Austausch und die Diskussion mit anderen politisch interessierten jungen Menschen aus ganz Europa; die Möglichkeit sich zu vernetzen sowie sich mit den jugendpolitischen Positionen der BJV auseinanderzusetzen und diese zu vertreten. Das andere war, einen Einblick in die Jugendpolitik zu bekommen, in demokratiepolitische Prozesse. Man hat bei den Konferenzen gesehen, welche Bedeutung das Thema Jugendpolitik in einem Land hat. Auch die Arbeit in unseren Arbeitsgruppen war spannend:

- Welche Organisationen, welche Personen spielen auf nationaler oder auch europäischer Ebene in der Jugendpolitik eine Rolle?
- Wie werden Entscheidungen getroffen?
- Wie werden jugendpolitische Projekte geplant und umgesetzt?

Oder, wenn ich an das Europäische Jugendforum denke: Dort lernt man als Jugenddelegierte grundlegende demokratische Strukturen kennen – angefangen von der Wahl neuer Mitglieder bis hin zu dem Prozess der Abstimmung aktueller Positionspapiere. Und ganz wesentlich, die Möglichkeiten, die sich über die offizielle Vertretungsarbeit hinaus bieten: die Kontakte, die man knüpft, die Menschen, die man kennenlernt. Die Möglichkeit, an Events teilzunehmen, viel Neues auszuprobieren und ein wenig aus der eigenen Komfortzone herauszukommen, wenn man z.B. das erste Mal eine



University for Youth and Development (UYD, Molina, Spanien) im September 2019

Veranstaltung moderiert oder als Referentin eingeladen wird. Ich war zwei Mal Jurymitglied des österreichischen Jugendpreises, wo wir mitbestimmten, welche Projekte nominiert werden. All diese Dinge waren sehr wertvolle Erfahrungen.

Man hört bei dir noch richtig die Begeisterung heraus, die mit dieser Tätigkeit verbunden war.

Ja, es war eine echt spannende Zeit, an die ich auch viel zurückdenke. Ich merke schon, dass der Zugang zu Informationen, Vernetzungsmöglichkeiten und Veranstaltungen ein anderer ist, wenn man nicht mehr in einer Delegiertenfunktion ist.

Gab es auch frustrierende Momente?

Ja, die gab es auch. Vielleicht ganz allgemein, wenn man merkt, dass Politik nicht so einfach funktioniert, wie man es sich vorstellt, also manchmal mehr versprochen, als im Endeffekt umgesetzt wird.

Natürlich wird einem auch bewusst, wie komplex die politische Realität ist, vor allem auf EU-Ebene, mit 27 Mitgliedsländern. Wenn man mit jungen Menschen aus den unterschiedlichsten Jugendorganisationen zusam-

menkommt, verschiedenste Positionen in die Diskussion eingebracht werden und ein gemeinsamer Nenner gefunden werden muss, dann macht das die Komplexität besser verstehbar. Seitens politischer EntscheidungsträgerInnen lässt die Umsetzung von wichtigen Forderungen oft zu wünschen übrig. Zuhören ist das eine, aber wirklich konkrete Ergebnisse auf politischer Ebene herzeigen können, das andere.

Ein Beispiel: Wenn sich junge Menschen auf einer Konferenz treffen und einige Tage Zeit investieren, um Ideen einzubringen, oft bis in die Nacht zusammensitzen und im Gegensatz dazu PolitikerInnen z.B. nur für eine kurze Podiumsdiskussion vor Ort sind. Dann fragt man sich schon, ob das nicht etwas unausgeglichen ist. Als letzten Punkt noch: Die 11 European Youth Goals⁴⁷ sind ein idealer Rahmen, um zentrale Zukunftsthemen in der europäischen Jugendpolitik weiterzudenken, beispielsweise: Wie können wir eine klimagerechte Zukunft für junge Menschen ermöglichen (YG #10)? Was braucht es für Räume und Möglichkeiten für junge Menschen, um sich auszutauschen (YG #9)? Obwohl der Prozess schon ein paar Jahre her ist, habe ich das Gefühl, dass von politischer Seite immer noch zu wenig konkret auf diese Ziele eingegangen wird.

> WEITERLESEN

In einem Vortrag vom 6.5.2021 zu „Das junge Europa – Perspektiven und Chancen für eine krisengerechte Zukunft“ geht Hannah Sattlecker unter anderem auch auf die Bedeutung der Jugendziele ein.

www.politik-lernen.at/dl/sptqJKJKo00LNJqx-4KJK/01_PH_Vortrag_Vortrag_Sattlecker_FINAL_pdf

Im Mai 2022 werden die ersten Erkenntnisse der Konferenz zur Zukunft Europas präsentiert. Was sind deine Erwartungen an die Ergebnisse der Konferenz?

Etwas illusorisch gesprochen, würde ich mir erwarten, dass die Konferenz dazu beiträgt, dass man die EU – und wie sie funktioniert – wirklich von Grund auf diskutiert und eine Plattform öffnet, damit BürgerInnen aus ganz Europa die Möglichkeit haben, bei der Zukunft der Europäischen Union mitzureden. Ich erwarte mir auf jeden Fall, dass es nicht nur bei Veranstaltungen bleibt, in denen Plakate beschriftet werden, Ergebnisse auf dem

⁴⁷ Siehe dazu auch Seite 10

Papier vorhanden sind und ein paar Jahre später die Konferenz wieder vergessen wird. Sondern dass Ergebnisse herauschauen, die in Maßnahmen münden und die Realität für EU-BürgerInnen verändern.

Auch, dass man aus den Fehlern vergangener Konsultationen lernt. Darauf schaut, dass das, was erarbeitet wird, transparent gemacht wird und EU-BürgerInnen verstehen, dass gewisse Wünsche, die im Zuge der Konferenz geäußert wurden, umgesetzt werden können und warum andere nicht. Was mit den Ergebnissen passiert. Wo diese einfließen oder auch nicht. Dass dieser ganze Prozess möglichst verstehbar und begreifbar gemacht wird, vor allem auch für Menschen, die vorher noch nicht so viel EU-Bezug hatten.

Ich glaube, dass die Chance eines so groß angelegten Konsultationsprozesses genutzt werden muss, um die Glaubwürdigkeit der Europäischen Union zu stärken.

Bist du selbst noch in politische Prozesse eingebunden?

Ich habe am Ende meiner Delegiertenzeit mit ein paar anderen Jugenddelegierten beschlossen, an einem bestimmten Thema weiterzuarbeiten. Wir haben uns das Thema Wahlaltersenkung vorgenommen, weil wir glauben, dass die Möglichkeit zu wählen, eine wichtige Rolle spielt, um junge Menschen für demokratische Beteiligungsprozesse zu begeistern. Es ist wichtig, das Thema wieder auf die europäische Ebene zu holen, weil das Stimmrecht ab 16 Jahren nur in wenigen Ländern gilt. Wir treffen uns regelmäßig und überlegen uns dazu Initiativen.

Das andere ist, dass ich mich als Jugenddelegierte beim „World Forum for Democracy“, einer Plattform des Europarats, engagiert habe. Das ist eine einzigartige Plattform, in der PolitikerInnen, Organisationen und AktivistInnen Lösungsansätze für Herausforderungen rund um das Thema Demokratie diskutieren. Die Jugenddelegation bringt eine sehr wichtige kritische Stimme in das Forum. Das letzte Treffen im November 2021 widmete sich dem Thema „Can democracy save the environment“, sodass der Zusammenhang zwischen Klimakrise und Demokratie im Vordergrund stand.

> WEITERLESEN

Eine Zusammenfassung des „World Forum for Democracy 2021“ ist abrufbar unter folgendem Link: vimeo.com/646423591

2022 ist das Europäische Jahr der Jugend. Sind deiner Meinung nach die Möglichkeiten der Mitgestaltung innerhalb Europas für junge Menschen transparent und ausreichend?

Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene gibt es eine unglaubliche Anzahl an Jugendorganisationen, die jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu engagieren. Auf der europäischen Ebene ist das Erasmus Programm eine großartige Gelegenheit, sich an Austauschprogrammen zu beteiligen. Ja, es gibt viele Möglichkeiten, wie man sich in Europa als junger Mensch einbringen- und seine Stimme hörbar machen kann. Das Problem ist nicht, dass sich junge Menschen zu wenig beteiligen.

Der wesentliche Punkt ist für mich, dass die Positionen und Stimmen junger Menschen nicht sichtbar und spürbar genug in der politischen Realität zu finden sind. Dazu gibt es übrigens ein interessantes Projekt, das unter anderem von der BJV und dem Europäischen Jugendforum initiiert wurde, nämlich das 25-Prozent-Projekt. 25 Prozent deshalb, weil das der Anteil der jungen Menschen in der EU ist, wir aber nicht das Gefühl haben, dass dieses Viertel genug vertreten ist:

■ Wie viele junge Menschen sitzen in politischen Positionen und treffen Entscheidungen?

■ Wie sehr sind politische Inhalte auf junge Menschen abgestimmt?

Meine Erwartung an das Europäische Jahr der Jugend ist, dass wirklich darauf geachtet wird, nicht nur Veranstaltungen zu organisieren und Meinungen einzuholen, die man vielfach kennt, sondern stattdessen den Fokus darauf zu legen, dass junge Menschen diejenigen sind, die als wesentliche treibende Kraft hinter diesem Jahr stehen und nicht über junge Menschen, sondern mit ihnen auf Augenhöhe gesprochen wird. Wir brauchen mehr junge Menschen am Verhandlungstisch, d.h.

„Das Problem ist nicht, dass sich junge Menschen zu wenig beteiligen. Der wesentliche Punkt ist für mich, dass die Positionen und Stimmen junger Menschen nicht sichtbar und spürbar genug in der politischen Realität zu finden sind.“

auf jener Ebene, wo Entscheidungen getroffen werden. Echte Beteiligung kann nur dann funktionieren, wenn meine Stimme in Entscheidungsprozesse einfließt. Da sehe ich noch Verbesserungspotential.

Unter dem Motto „Our time for change“ verfolgt das 25 Prozent-Projekt das Ziel, jungen Menschen, die 25 Prozent der Bevölkerung ausmachen, entsprechende Mitsprache zu verschaffen. Dafür können auf der Projekt-Website Ideen mit anderen im Netzwerk geteilt werden. Junge Menschen, die etwas verändern und aktiv werden wollen, finden außerdem einen Blog sowie ein Handbuch zum Aktivismus für Anregungen und Anleitungen.

www.the25percent.eu/de



Welche Tipps kannst du jungen Menschen mitgeben, die sich auf europäischer Ebene stärker beteiligen möchten?

Ein Tipp wäre, dass das Engagement in einer Jugendorganisation viele Türen öffnet und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Es kann wie in meinem Fall eine Jugendvertretung sein oder z.B. die „Fridays for Future“ Bewegung oder eine Organisation, die sich für Menschenrechte stark macht: Was auch immer für jemanden interessant ist – einen Anknüpfungspunkt finden und mitmachen. Auch Veranstaltungen, die sich mit der EU oder Europa auseinandersetzen, eröffnen Wege, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die auf europäischer Ebene aktiv sind.

Es macht auch Sinn, sich bzgl. des Erasmus+ Programms schlau zu machen und die Angebote zu nutzen. Vor kurzem wurde das Budget für Erasmus+ aufgestockt, das heißt: mehr Geld für mehr Projekte, Austausch und Vernetzung. Das ist eine tolle Chance! Ich habe von vielen Dingen selbst gar nichts gewusst. Erst als ich selbst in der „Europa Bubble“ war, habe ich viele europäische Jugendprojekte kennengelernt. Tipps wie diese hätten mir geholfen, denke ich.

Danke für das Gespräch!

ERASMUS+ PROGRAMM

Verschiedene Veranstaltungen, Themenwochen und Aktionstage, wie etwa die #ErasmusDays, zeigen die vielfältigen Möglichkeiten des Programms auf.

www.erasmusplus.at/de

> TIPP METHODE

Die SchülerInnen lesen das Interview durch und diskutieren in Dreiergruppen:

1. Welche neuen Informationen habe ich zum Thema Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen erfahren?
2. Motiviert mich das Interview, mich selbst mehr zu engagieren?
3. Bei welchen Themen/Bereichen würde ich gerne mehr mitreden (Schule, Gemeinde, nationale, europäische Ebene)?

Die Antworten auf die letzte Frage werden auf einem Flipchart, Whiteboard etc. übersichtlich dargestellt. Anschließend präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse der ganzen Klasse.



BEITRAG ZUR LESEFÖRDERUNG



Lasst uns um Europa kämpfen – Mit Mut und Liebe für eine starke EU.

Nina Tsiklauri. Wien: edition a, 2020.

ISBN 978-3-99001-434-9

Nina Tsiklauri ist politische Aktivistin und gründete in der Studienzeit „Pulse of Europe Wien“. Sie ging auf

Tour durch die österreichischen Provinzen, um über die EU aufzuklären. In diesem Buch bietet sie neue Perspektiven, um die EU zu begreifen, inkl. einem Do-It-Yourself-Rettungsplan für die EU.

6 EUROPA IM UNTERRICHT

Europapolitische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Politischen Bildung. Die Auseinandersetzung mit der Europäischen Union sowie mit gesamteuropäischen Fragestellungen sind Teil des Unterrichtsprinzips Politische Bildung⁴⁸ sowie in unterschiedlichen fachspezifischen Lehrplänen wie Geschichte, Geographie, Recht, Politische Bildung etc. gesetzlich verankert. Hochwertige Bildung ist eine wichtige Voraussetzung, um informiert an demokratischen Prozessen teilzuhaben. So ist auch die europa(politische) Bildung gefordert, die Komplexität politischer Entscheidungsprozesse für junge Menschen verstehbar zu machen und zu zeigen, welchen Einfluss sie auf unser Alltagsleben haben. Entwickeln junge Menschen ein kritisches und reflektiertes Europabewusstsein, so fühlen sie sich auch in ihrer europäischen Identität gestärkt, machen eher vom Wahlrecht Gebrauch und nutzen Beteiligungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen politischen Ebenen. Denn gerade Krisen wie die Corona-Pandemie oder der Ukraine-Krieg verdeutlichen, dass demokratische Standards und die Einhaltung von Menschenrechten auch in Europa keine Selbstverständlichkeit sind.

Das Europäische Parlament hat im Dezember 2021 einen Entwurfsbericht **„über die Umsetzung von Maßnahmen der politischen Bildung“**⁴⁹ verfasst, in dem u.a. festgehalten wird *„dass die in den Mitgliedstaaten zu beobachtenden gesellschaftspolitischen Veränderungen ... Rückschritte im Bereich der Demokratie ... zusammen mit dem Erstarken extremistischer Bewegungen und des Autoritarismus eine ernsthafte Bedrohung für die europäischen Demokratien darstellen; ... dass die Stärkung der politischen Bildung beim formalen, nichtformalen, informellen und lebenslangen Lernen eine wichtige Rolle dabei spielen könnte, diesem Trend entgegenzuwirken.“* So wird u.a. gefordert, *„dass eine neue EU-Agentur für politische Bildung eingerichtet wird, um den Zugang zu politischer Bildung und deren Qualität in allen Mitgliedstaaten zu verbessern und die Entwicklung einer europäischen Dimension der politischen Bildung zu fördern“.*

UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHULEN

NETZWERK EUROPA IN DER SCHULE

Welche Beteiligungsmöglichkeiten gibt es für junge Menschen in Europa?

Wie kann ich SchülerInnen motivieren, sich aktiv in politische Prozesse einzumischen?

Das Netzwerk EUropa in der Schule bietet bei diesen und anderen Fragestellungen Unterstützung.

www.politik-lernen.at/europainderschule



EPAS SCHULEN

Das Programm „Botschafterschulen des Europäischen Parlaments (EPAS)“ richtet sich an Schulen der Sekundarstufen II und Berufsschulen. In Österreich sind derzeit 86 Schulen zertifiziert, die einen Fokus auf europapolitische Aktivitäten in ihrer Schule richten und die geforderten Kriterien erfüllt haben. Unterstützt werden sie mit Materialien und Fortbildungsangeboten vom Verbindungsbüro des EP und Zentrum *polis*. Jedes Schuljahr werden neue Schulen eingeladen, sich dafür zu bewerben.

www.europarl.europa.eu/austria/de/jugend/school/botschafterschulen.html



EUROPA IN DER SCHULE. Aktionsideen, Projekte und Angebote für SchulleiterInnen und Lehrkräfte

Wien: Zentrum *polis*, aktualisierte Auflage 2020.

Der Leitfaden enthält u.a. Ideen und Anregungen dazu, wie Europa und die Europäische Union thematisch und methodisch vielfältig im Unterricht aufgegriffen werden können.

www.politik-lernen.at/eu_leitfaden



⁴⁸ www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/politische_bildung.html

⁴⁹ www.europarl.europa.eu/doceo/document/CULT-PR-703014_DE.pdf

7 UNTERRICHTSBEISPIELE



Panthersie für Europa ist ein Projekt des Vereins Sozialprofil und wird unterstützt vom Land Steiermark. Die Aktivitäten von Panthersie richten sich an junge Menschen und ermöglichen ihnen, sich mit dem Thema Europa individuell und kreativ auseinanderzusetzen. Die folgenden zwei Übungen werden von Panthersie für Europa auch als Workshop (in Präsenz in der Steiermark) angeboten. Online-Angebote können österreichweit genutzt werden. www.panthersie-fuer-europa.at

7.1 ANSICHTSSACHE EUROPA

Dauer	2 bis 3 Unterrichtseinheiten
Schulstufe	ab der 6. Schulstufe
Methode(n)	Gruppenarbeit
Kompetenzen	Politische Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz
Ziel	Auseinandersetzung mit europabezogenen Tagesthemen, Kennenlernen der European Youth Goals. Bewusstseinsbildung für eigene Handlungsspielräume, Sichtbarmachung von jugendlichen Wünschen, Bedürfnissen, Ängsten mittels kreativer Ausdrucksformen
Lehrplanbezug	GSK und Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde, Bildnerische Erziehung
Materialien	Zeitschriften, Magazine, Tageszeitungen, Klebstoff, Infos zu den European Youth Goals z.B. unter www.jugendportal.at/mitmachen/youth-goals-0 oder www.jugenddialog.at/youthgoals
Ablauf	<p>Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je nach Alter und Klassengröße werden entweder alle oder nur ausgewählte europäische Jugendziele aufbereitet. • Zu den Zielen werden kurze Texte oder thematisch passende Zeitungsartikel bereitgestellt. <p>Schritt 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen erhalten einen inhaltlichen Überblick darüber, wie die Jugendziele entstanden sind und welchen Zweck sie verfolgen. Dies kann auch mit Unterstützung von kurzen Videofilmen geschehen, z.B. unter www.yeppeurope.org/youth-goals (in englischer Sprache). • Verständnisfragen sollten hier ebenfalls gleich beantwortet werden. <p>Schritt 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen bilden Kleingruppen von drei bis vier Personen und suchen sich ein Jugendziel aus, mit dem sie sich näher beschäftigen möchten. • Sie lesen die bereitgestellten Texte durch und diskutieren in den Kleingruppen u.a.: <ul style="list-style-type: none"> o Warum wurde dieses Ziel ihrer Meinung nach formuliert? o Welche konkreten Anliegen werden genannt? o Welches Anliegen ist mir bzw. uns besonders wichtig? • Danach überlegen sie gemeinsam, welche kurze Botschaft/welchen Wunsch zum ausgewählten Ziel sie an EntscheidungsträgerInnen formulieren möchten. • Mittels Collagetechnik können die SchülerInnen nun eine Karte (A4) passend zu ihrem Anliegen gestalten. Dies kann auch digital erfolgen. <p>Schritt 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Karten werden im Klassenzimmer aufgehängt und jede Kleingruppe präsentiert ihr Werk und steht für Rückfragen zur Verfügung. <p>Erweiterung</p> <p>Die entstandenen Sujets werden gedruckt. Es empfiehlt sich, für die künstlerische Arbeit das Format A4 zu wählen und dieses für den Druck auf A6 in Postkartenformat zu verkleinern. Die SchülerInnen überlegen, an wen sie die Postkarten versenden möchten und verschicken diese.</p>
Quelle	Panthersie für Europa: www.panthersie-fuer-europa.at/angebote/ansichtssache-europa
Online unter	www.politik-lernen.at/ansichtssacheeuropa

7.2 GIB EUROPA DEINE STIMME

Dauer	2 bis 4 Unterrichtseinheiten
Schulstufe	ab der 6. Schulstufe
Methode(n)	Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Kompetenzen	Politische Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz
Ziel	Die SchülerInnen setzen sich anhand der Europäischen Jugendziele mit Themen des Alltags auseinander, stellen eine Verbindung zur europäischen Dimension her und schärfen so das Bewusstsein für ihre europäische Identität. Sie lernen das Medium Radio als Mittel zur Meinungsäußerung und Teilhabe kennen.
Lehrplanbezug	GSK und Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde
Materialien	Tageszeitungen, European Youth Goals, Aufnahmegeräte, Mikrophone, Handys mit Audiorecorder
Ablauf	<p>Schritt 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären Sie den SchülerInnen, dass sie heute eine Radio-/Podcastaufnahme zu einem Europäischen Jugendziel machen werden. Infos Jugendziele: www.jugenddialog.at/youthgoals <p>Schritt 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein theoretischer Input zum Thema Radio/Podcast (seine Geschichte und seine gesellschaftliche Wirkung und Bedeutung) unterstützt die Jugendlichen dabei, das Medium Radio in der Medienlandschaft besser einordnen zu können. • Illustrieren Sie anhand eines Beispiels den Aufbau eines Radio-Beitrags: Einleitung, Hauptteil, Schluss und erarbeiten Sie mit den SchülerInnen anhand eines weiteren kurzen Radiobeitrags, welche Inhalte zu welchem Teil gehören. • Die SchülerInnen erhalten einen inhaltlichen Überblick über die europäischen Jugendziele. <p>Schritt 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen bilden Kleingruppen von maximal vier Personen und suchen sich ein Europäisches Jugendziel aus, mit dem sie sich näher befassen möchten. • Sie diskutieren in der Kleingruppe ihre Positionen dazu und inwieweit diese im europäischen Kontext zu sehen sind. • Sie überlegen sich für eine Umfrage drei Fragen: z.B., Ziel #9 Räume und Beteiligung für alle. Gibt es genügend öffentliche Plätze für junge Menschen? Können sie diese selbst gestalten? Wie würden sie diese gestalten? Etc. <p>Schritt 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschließend gehen die SchülerInnen für ca. 30 Minuten mit ihren Aufnahmegeräten z.B. in die Aula der Schule, um Antworten auf die Fragen zu erhalten. • Zurück in der Klasse hören die SchülerInnen die Aufnahmen nochmals an, stellen den Konnex zum Europäischen Jugendziel her und überlegen sich eine passende Einleitung und einen Schluss, was sie ebenfalls mittels Aufnahmegerät festhalten. <p>Schritt 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe eines Schnittprogramms und dem Musterablauf folgend können die SchülerInnen nun ihren Radiobeitrag gestalten. Anschließend kann der Beitrag auf einer Internetplattform hochgeladen werden, z.B. auf www.soundcloud.com. • Gratis-Software für den Schnitt: www.reaper.fm www.audacityteam.org • Literaturtipp: radiobox.at. Audioproduktion im Unterricht: podcampus.phwien.ac.at/radiobox/files/2014/12/radiobox_audioproduktion_buch.pdf <p>Schritt 6</p> <p>Die SchülerInnen hören sich die einzelnen Beiträge an und reflektieren ihre Erfahrungen.</p>
Quelle	Panthersie für Europa: www.panthersie-fuer-europa.at/angebote/egib-europa-deine-stimme
Online unter	www.politik-lernen.at/gibeuropadeinestimme

Toolbox: Jugend. Europa. Politik

Bundesjugendvertretung (BJV), 2020.



Allen, die mit jungen Menschen im Bereich Politische Bildung und Europa arbeiten, möchte die BJV mit dieser Sammlung einen inhaltlichen Einstieg bieten (Teil I) und die Werkzeuge in die

Hand geben (Teil II), damit sie adäquate und abwechslungsreiche Bildungsangebote und Erfahrungsräume für Jugendliche schaffen können.

www.bjv.at/portfolio-items/toolbox-jugend-europa-politik

European Heart

Im Rahmen dieses Erasmus+ Projekts wurden Materialien für Schulen entwickelt, mit denen SchülerInnen ab 13 Jahren demokratische Kompetenzen erwerben und trainieren können. Zum Beispiel gibt es Kurzfilme zu den Meilensteinen auf dem Weg der Demokratie oder „ACT! – Das Active Citizen Team-Game-Spiel“. Die Materialien sind in folgenden Sprachen vorhanden: Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch und Griechisch.

www.european-heart.eu/products

Europa Verstehen – Handlungsansätze für eine diversitätsorientierte Peer-Bildung

Schwarzkopf Stiftung junges Europa, 2019.

Das Handbuch stellt das Modell des Europarats „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ vor und geht darauf ein, wie Teilhabe- und Bildungsprozesse junger Menschen gestärkt werden können.

www.schwarzkopf-stiftung.de/bildung-und-reisen/materialien/europa-verstehen-2019-handlungsansaeetze-fuer-eine-diversitaetsorientierte-peer-bildung

Europa in der politischen Bildung

Wochenschauverlag, 2021.

Die didaktische Reihe des Wochenschauverlags analysiert die Voraussetzungen für politische Europabildung: Wissen, Einstellungen und Erfahrungen sowie Urteilskraft und Handlungskompetenz sind miteinander zu verknüpfen, damit europapolitische Bildung einen Beitrag zur Entwicklung einer demokratischen politischen Kultur der EU leisten kann.

www.wochenschau-verlag.de/Europa-in-der-politischen-Bildung/41209

Zukunft Europas: Partizipation junger Menschen

#Europa4me vom 10. Juni 2021, Folge 53



Benedikt Weingartner im Gespräch mit Hannah Sattlecker (European Youth Delegate 2019/21), Peter Wolfram (Student der Sinologie) und Nikolas Kamke (Aktivist Pulse of Europe) inwieweit die Beteiligung junger Menschen an politischen Prozessen ernstgenommen wird oder warum etwa die „Europäischen Jugendziele“ in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind.

www.okto.tv/de/oktothek/episode/26557

Kompetenzen für eine demokratische Kultur in der europäischen Sozial- und Jugendarbeit

Europarat et al., 2021.



Das Methodenhandbuch soll MultiplikatorInnen dabei unterstützen, ihre eigenen demokratischen Kompetenzen sowie die Kompetenzen der jungen Menschen, mit denen sie arbeiten, zu stärken. Es liegt

in vier Sprachen vor: Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch.

www.politik-lernen.at/demokratiebildung-gegen-antidemokratische-tendenzen



Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu

BUNDESJUGENDVERTRETUNG

www.politik-lexikon.at/bundesjugendvertretung

DEMOKRATIE

www.politik-lexikon.at/demokratie

EUROPÄISCHE BÜRGERINNENINITIATIVE

www.politik-lexikon.at/buergerinitiative

EUROPARAT

www.politik-lexikon.at/europarat

PARTIZIPATION

www.politik-lexikon.at/partizipation

PETITION

www.politik-lexikon.at/petition



polis aktuell 4/2022:

Politische Partizipation junger Menschen auf europäischer Ebene

AutorInnen dieser Ausgabe: Susanne Fraczek, Ingrid Ausserer, Markus Plasencia (Unterichtsbeispiele)

Titelfoto: Europäische Union/Geneviève Engel

Grafische Elemente: freepik, Wikimedia commons, Wikipedia.org, pixabay.com

Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:
Zentrum *polis* –
Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/353 40 20

- > service@politik-lernen.at
- > www.politik-lernen.at
- > twitter.com/Zentrum_polis
- > www.facebook.com/zentrumpolis

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1 [Politische Bildung]. Projektträger: Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte

Monatlicher Newsletter:
> www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:

